Altersheim zieht an den Bahnhof

Seit dem frühen Morgen sind die Umzugsarbeiten des Abegg-Huus voll im Gang. Nach dem Abendessen können die Bewohner ihre Zimmer im Provisorium am Bahnhof beziehen. *Manuela Matt*

RÜSCHLIKON Die Bewohner des Abegg-Huus ziehen ins Provisorium am Bahnhof um. Die Aktion stellt alle Beteiligten vor eine Herausforderung.

Zwei Rollatoren versperren den Eingang zum Abegg-Huus an der Alten Landstrasse. Zahlreiche Kisten sind im Eingangsbereich aufgestapelt. In der Cafeteria stehen fünf Betten. Jedes ist fein säuberlich mit einer Nummer beschriftet. «Das vermeintliche Chaos hat System», sagt ein Zivilschützer, der beim Umzug mithilft, und schleppt eine Kiste raus in den strömenden Regen. Grund für die Züglete: Das Alters- und Pflegeheim wird am 15. Juli abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Zwei Jahre bietet das Provisorium 30 betagten Bewohnern ein Zuhause. Der Neubau ist voraussichtlich Mitte 2018 bezugsbereit.

Über 1200 Elemente müssen in dieser Woche vom alten Abegg-Huus ins Provisorium direkt neben dem Bahnhof Rüschlikon gebracht werden. 27 Zimmer müssen komplett aus- und wieder eingeräumt werden. Das gesamte Mobiliar – Stühle, Betten, Lampen, persönliche Habseligkeiten – muss bis nach dem Abendessen am richtigen Ort stehen.

Der Umzug dauert eine ganze Woche. Die Bewohner des Abegg-Huus werden in zwei Etappen im neuen Zuhause einquartiert. Die Demenzabteilung wurde als Erste gezügelt.

«Ein Umzug eines 24-Stunden-Betriebs erfordert eine genaue Planung», sagt Peter Schiffhauer, der für die Organisation des Umzugs verantwortlich ist. Gewisse Geräte wie etwa Sauerstoffflaschen erforderten einen Spezialtransport. 17 Zivilschützer stehen den Mitarbeitern der Umzugsfirma während fünf Tagen zur Seite. «Da der Grad der Selbstbestimmung bei der Einrichtung der Zimmer ziemlich gross ist, müssen wir beim Umzug sehr flexibel sein», sagt Schiffhauer. Gewisse Zimmerpläne habe er bereits dreimal neu zeichnen müssen, da sich die Wünsche der Bewohner laufend änderten.

Für Notfälle gerüstet

«Für die einen Bewohner ist der Umzug ein Abenteuer, die anderen empfinden es als sehr anstrengend», sagt Ingrid Cyba, Pflegedienstleiterin des Abegg-Huus. Tagsüber werden die Bewohner bei ihren Familien oder im Pflegezentrum Nidelbad untergebracht, von wo aus sie dann direkt ins Provisorium gefahren werden. Am Dienstag zogen 14 Bewohner um, die restlichen 13 folgen am Donnerstag. «Wir haben die 40 Plätze im alten Abegg-Huus bewusst nicht mehr alle besetzt, sodass wir keine Bewohner in anderen Alterseinrichtungen unterbringen mussten», sagt Cyba. Die Senioren wurden schon frühzeitig über den Umzug informiert und hatten die Gelegenheit, das Provisorium vorab zu besichtigen. «Trotzdem gibt es – gerade in der Demenzabteilung – Fälle, wo die Bewohner sagen, sie wüssten von nichts», sagt Cyba.

Für die Senioren bedeute diese Woche zusätzlichen Stress. Intensive Betreuung sei zum Teil vonnöten. «Wir müssen auf jeden Notfall vorbereitet sein», sagt Ingrid Cyba. In diesem Moment klingelt ihr Telefon. Besorgt runzelt sie die Stirn. «Wir müssen dafür sorgen, dass sein Bett zuerst geliefert wird», sagt sie. Es müsse schnell gehen. Das Schreckensszenario sei eingetroffen, sagt sie, als sie den Hörer auflegt. Ein Mann sei im Nidelbad zusammengeklappt. Sein Zimmer müsse so schnell wie möglich hergerichtet werden, damit er sich in seiner gewohnten Umgebung befinde. Für einen kurzen Augenblick kommt Hektik auf. Das Bett des Mannes muss jetzt als Erstes ins Provisorium gebracht werden. Eine Pflegerin rennt aus dem Haus.

Ans Umziehen gewöhnt

Im Obergeschoss ist es ruhig. Die meisten Zimmer sind bereits leer geräumt. Menga Keller ist eine der wenigen, die bis zum Umzug am Abend im Abegg-Huus bleibt. Sie liegt allein in ihrem kahlen Zimmer. Der Trubel im Erdgeschoss kümmert sie wenig. Elfmal musste sie seit ihrem Schlaganfall bereits umziehen. «Ich habe bereits in vielen Spitälern und Rehabilitationszentren gelebt», sagt sie. Die Nervosität vor der Ungewissheit habe sie inzwischen abgelegt. Obwohl sie vom Umzug ins Provisorium des Abegg-Huus nicht begeistert ist, sei sie doch ein bisschen gwundrig auf ihr neues Zimmer. Besonders freut sich die ehemalige Musiklehrerin auf ihren Fernseher und die Musikanlage. Da sie seit dem Hirnschlag einseitig gelähmt ist, muss sie viel liegen. Für Menga Keller kam der Ausflug ins Nidelbad daher nicht infrage. «Ich warte einfach hier, bis mich jemand abholt und in mein neues Zuhause bringt», sagt die alte Dame. Sie hoffe, dass der Alltag sich so schnell wie möglich einpendle und die Therapie gut voranschreite. Ihr grösster Wunsch sei es, eines Tages selbst nochmals ein paar Klänge auf ihrer Harfe spielen zu können. Illusionen mache sie sich jedoch keine.

Selbst Hand anlegen

Im Gartensaal des Pflegezentrums Nidelbad laufen die Vorbereitungen für den Transport der Senioren. Während das Pflegepersonal sich um die Organisation kümmert, diskutieren die Bewohner über den Umzug. Yvonne Gyr macht sich Sorgen um ihren Hund Lara. «Der heutige Tag war für uns beide sehr anstrengend», sagt die 75-Jährige. Aufgrund gesundheitlicher Probleme brauche sie viel Ruhe, heute falle es ihr aber schwer, sich zu entspannen. Beatrice Moesly hofft, dass alles reibungslos abläuft. Beim Zusammenpacken habe sie selbst Hand angelegt. Besonders wichtig sind ihr ihre englischen Bücher, die sie an ihren Bruder erinnern, der eine Zeit lang auf der Insel lebte.

Max Hürlimann ist jetzt schon voller Vorfreude, obwohl er erst am Donnerstag umziehen wird. Seit Dezember wohnt er im Abegg-Huus. Zuvor war er fast täglich zu Besuch bei seiner Frau, die drei Jahre lang an der Alten Landstrasse lebte. Nach ihrem Tod hat er ihr Zimmer übernommen. «Da es im Provisorium nur 30 Plätze gibt, war es der richtige Zeitpunkt, um ins Abegg-Huus zu ziehen», sagt der 88-Jährige. Max Hürlimann ist trotz seiner eingeschränkten Sehfähigkeit äusserst aktiv. Er verbringt viel Zeit mit dem Aufräumen seines Hauses in Rüschlikon. «Die Zeit geht dabei manchmal fast zu schnell rum», sagt er. «Ich wünschte mir fast, ich könnte so sein wie einige andere Bewohner und wüsste nicht, was ich den ganzen Tag lang machen soll.»

Herzlicher Empfang

Über Langeweile wird sich in dieser Woche bestimmt niemand beklagen. Die Züglete zerrt an den Kräften aller Beteiligten. Die Senioren sind erschöpft. Der alte Mann, der zusammengebrochen war, wurde inzwischen ins Spital gebracht.

Nach dem Abendessen werden die Bewohner in ihr neues Zuhause gefahren. Ein Empfangskomitee erwartet sie bereits. Den Auftritt des Abends hat Yvonne Gyr, als sie mit einem Strahlen im Gesicht auf einem Elektromobil im Provisorium willkommen geheissen wird. Ihr Hündchen Lara sass bei ihren Füssen und beobachtete das Treiben aufgeregt. «Endlich sind wir zu Hause», sagte Yvonne Gyr. *Natalie Wenger*

Vollsperrung verschoben

HORGEN Die Vollsperrung der Zugerstrasse über den Hirzel musste aufgrund der Wetterprognosen verschoben werden. Die Vollsperrung beginnt nun am Freitag, 15. Juli, um 19 Uhr und dauert bis am folgenden Morgen um 6 Uhr.

Das kantonale Tiefbauamt erneuert auf der Zugerstrasse, die über den Hirzel führt, im Abschnitt zwischen der Einmündung unterhalb des Restaurants Hanegg und der Einmündung der Harütistrasse den Fahrbahnbelag. Dafür muss der betroffene Abschnitt für den Verkehr komplett gesperrt werden. Für den Durchgangsverkehr nach Hirzel ist eine Umleitung über Schönenberg signalisiert. Die Zu- und Wegfahrt zum Restaurant Hanegg ist von Horgen her möglich, schreibt das kantonale Tiefbauamt in einer Medienmitteilung. *zsz*

ANZEIGE

boden-direkt.ch
DER ONLINESHOP FÜR BODENBELÄGE
MIT VERLEGESERVICE
PARKETT, LAMINAT, TEPPICHE, VORHÄNGE
LADENGESCHÄFT: LAGERSTRASSE 7
DÜBENDORF, TEL. 044 822 21 31
kontakt@boden-direkt.ch

Ausbildung abgeschlossen

WÄDENSWIL 66 Lebensmitteltechnologinnen und -technologen sowie 28 Lebensmittelpraktikerinnen und -praktiker aus der ganzen Deutschschweiz konnten kürzlich den Abschluss ihrer beruflichen Ausbildung am Strickhof feiern. Die Feier fand in der Aula Campus Grüental an der ZHAW in Wädenswil statt.

Remo Saladin, Leiter Grundbildung Lebensmitteltechnologie & Hortikultur, würdigte die Leistungen der Absolventen, wie es in einer Medienmitteilung des Strickhofs heisst. Auch Philipp Kutter, Stadtpräsident von Wädenswil und Mitglied der Schulkommission, richtete einige Grussworte an die Lernenden. Anschliessend folgte die Ansprache von Stéphane Quellet, Präsident der Arbeitsgruppe Lebensmitteltechnologie. Er wies auf die Anfang 2013 in Kraft gesetzte neue Bildungsverordnung für Lebensmitteltechnologen hin, in der grosser Wert auf die Sozial- und Fachkompetenzen gelegt wird. «Deren Umsetzung trägt nun Früchte», freute sich Quellet.

Einige Tage später konnten zudem zwei Weintechnologinnen und vier Weintechnologen sowie 22 Winzerinnen und Winzer im Landgasthof Halbinsel Au den Abschluss ihrer Berufsausbildung feiern. *zsz*

Anlässe

HORGEN

Flohmarkt auf dem Dorfplatz

Am kommenden Samstag findet der Flohmi auf dem Dorfplatz in Horgen statt. Aussteller im Zelt und draussen präsentieren die unterschiedlichsten Waren: Bilder, Kleider, PCs, Schuhe, Modeschmuck und zahlreiche andere Dinge werden feilgeboten. Auf der Bühne befindet sich das Flohmi-Kaffee, wo man sich verpflegen kann. *e*

Samstag, 16. Juli, 8 bis 16 Uhr, Dorfplatz Horgen.

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen
Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Telefon: 044 718 10 20.
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pkl).

ABOSERVICE
Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 418.– pro Jahr.
Online-Abo: Fr. 289.– pro Jahr.

INSERATE
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55.
Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.